

## Dirk Heinrichs Kampf gegen Jugendgewalt

VON HELGA WÜRFEL-ELLMANN

**KÖLN** Alleingelassen, ohne Selbstwertgefühl, ohne Perspektive: Sind das die Gründe, aus denen immer mehr junge Menschen in den Strudel von Verbrechen, in eine Spirale von Gewalt geraten? Ein Mann, der aufgrund seiner muskulösen Statur selbst gut in die Schlägerszene passen könnte, hat sich schon vor Jahren zum Ziel gesetzt, diese Spirale zu durchbrechen und den Ursachen auf den Grund zu gehen. Obwohl Dirk Heinrichs als Familienvater und Schauspieler gut beschäftigt ist – bekannt wurde er vor allem durch seine Rolle als „Oberkommissar Lenny Winker“ in der mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten Fernseh-Serie „Die Sitte“ –, steckt er viel Zeit, Energie und Geld in seine Präventionskampagne „Sprache gegen Gewalt“, in deren



Nicht nur wegen seiner muskulösen Statur kommt Dirk Heinrichs schnell ins Gespräch mit Schülern und jugendlichen Strafgefangenen. FOTO: PHUFPSTÜRSBERG

Rahmen er Vorträge in Schulen hält und junge Strafgefangene in verschiedenen Gefängnissen im Großraum Köln besucht. Darüber hat er jetzt ein Buch geschrieben, das Gewalt von verschiedenen Seiten her beleuchtet.

In 14 Interviews kommen Opfer wie Täter zu Wort, aber auch Vertreter von Schulen, Polizei, Justiz und Wissenschaft. Mit sensiblen Fragen nähert sich der gebürtige Leverkusener und heutige Wahl-Kölner den vielfältigen Gründen für die Aggressionen. Sehr oft stößt er dabei auf Ängste, die mancher Schläger buchstäblich mit Gewalt überdeckt, auf eine falsche Auslegung von Respekt, aber auch auf Hass, der sich nach jahrelanger unmenschlicher „Erziehung“ Bahn bricht.

In Zwischentexten macht Heinrichs deutlich, dass Gegenmaßnah-

men nur mit Hilfe eines komplexen sozialen Gefüges möglich sind und diese umso wirkungsvoller sind, je eher sie greifen. Und dass Haftanstalten dann extrem uneffektiv sind, wenn die Insassen dort nur verwahrt sind und keine echte Hilfe bekommen.

Der Autor weist aber nicht nur auf Missstände hin – im Elternhaus, in Schulen (mangelnde praxisorientierte Lehrerausbildung, ungenügende Personalsituation) und Justizvollzugsanstalten –, sondern nennt gleichzeitig konkrete Lösungsansätze. Letztlich fordert er jeden von uns – auch die Täter – auf, beizeiten aktiv zu werden und mehr miteinander zu sprechen, damit nicht noch mehr Gewalt die zunehmende Sprachlosigkeit ersetzt.

304 Seiten, 15,95 Euro, Verlag fredeboldundfischer, ISBN 978-3-939674-14-6.